



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Vierdter Absatz. Der Buchstaben deß in den brennenden Ofen geschobnen Bilds Christi deutet uns auff die der Göttlichen Güte sich widersetzende Boßheit.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

SIMIL.  
Mond.

Mond ein ganz eigentliches Fürbild der Ehrsucht ist; dann was soll es anders bedeuten / daß der Mond nur immer zu wachsen / und gröffer werden will: es hat auch das A. sehen / als mache er sich klein / nimm ab / und schmucke sich nur einzig darum / damit er wider wachse / und groß werde; was soll aber dieses anders bedeuten / sprich ich / als die Ehrsucht welcher die Menschen fast all ihre Zuneigungen ergeben / und aufopfern? und dieser Ursachen haben schüren sie in ihren Herzen den Brenn-Ofen an. Ja wahrlich / accendant ignem. Allein es widerfähret ihnen das jenige / was der Prophet Isaias sagt: Creavi fabrum sufflantem in igne prunas. Ich habe erschaffen: sagt GOTT der HERR / einen Schmid / der die Kohlen in dem Feuer anblaset. Und zwar der Teuffel selbst ist dieser Schmid / welcher mit dem Blas-Palg seiner Bosheit die

Isai. 54

Kohlen glüend macht / gemäß der Auflegung Hugonis des Cardinals. Fabrum, hoc est, diabolum. Und warum blaset er sie dann an? Das ist leichtlich zu erachten; wann man die Kohlen anblaset / so brinnen sie desto häffiger / und da steigt sodann die Flamme über sich in die Höhe; allein da es also hitzig um das hoch über sich Steigen angehet / da verbrennen / und verzehren sich entzwischen die Kohlen selbst einander. Und dieses ist hernach des Teuffels sein liebtes Spiel / und bester Gewinn / da blaset er immer dar zu. Sufflantem in igne prunas. O Ehrsucht! O Brenn-Ofen! O wie vil / und grosse Unbilden werden nicht durch dich der Bildnuß JESU Christi zugestreckt; und fallt es dir beynebens nicht ein / daß du auf solche Weiß dich selbst aufgehret / da du Christum den Herrn enthrest!

Hug. Card.  
ibid.SIMIL.  
Angebläht  
Kohlen.

## Vierdter Absatz.

Der Buchstaben des in den brennenden Ofen geschobnen Bilds Christi deutet uns auff die der Göttlichen Güte sich widersetzende Bosheit.

17.

**I**ch bin in Ablefung der Buchstaben unseres A. B. C. etwas eifertig durchgegangen / Catholische Zuhörer / und dieses zwar darum / weil ich mich gleich anfänglich zwey besondere Anmerkungen an sich gezogen haben / welche fast der Haupt-Zweck meiner Abhandlung seyn soll. Es findet sich allda ein Heil. Bild / welches / da es in den Feuer-Ofen geschoben ward / und nicht verbrunnen ist; gleich aber darauff / da es widerum in eben dasselbige Feuer gelegt ward / da hat es angefangen zu brinnen. Dergleichen ist allda ein Crucifix-Bild / welches unter so vilfältigen Schmach / so ihm angethan worden / sich nicht beklagt / oder beschwert hat; sobald man es auff den Boden nieder geworffen / und geschleiffet hat / da hat es sich beklagt. Dieses sage ich / seynd meine zwey hauptsächliche Anmerkungen über die zwey Buchstaben A. und B. Was in dem B. will sagen an Christo in dem Feuer- oder Brenn-Ofen anzumercken / das wollen ansehn zu erst vor uns nehmen. Wohl ein unerhörtes Wunder / das Heil. Bild ist in dem Feuer / und brinnet doch nicht! Jedoch verwundere ich mich eben nicht über dieses / daß ich das Bild JESU in dem Feuer unverbrennt sehe. Dann ich weiß mich zu erinnern / was massen auch der Isaac zu nächst bey dem Feuer gewesen; der Prophet Elias aber so gar in dem feurigen Wagen gefessen / dergleichen ist zu Babylon ein gewisse Person mitten in dem Feuer gewesen; und hat gleichwol keiner auß allen dreyen gebrunnen; auß Ursach / weil sie ein Fürbild JESU Christi gewesen seynd.

Genes. 22,  
4. Reg. 1;

Species quasi similis filio Dei. Sondern es gehet mein Verwunderung nur dahin auß / daß ich sehe / was massen das sittliche Bild JESU / welches da ist ein Buchstaben / ein Sinnbild der Seel / bey gemeinen Wesens / des Königreichs nicht verbrennt / und aufgezehret werde. Descende. Wie kommt es / Christgläubige / daß wir mitten in einem so grossen Feuer der Sünden / jedoch nicht aufgezehret werden? Wie kan es seyn / daß wir bey der so grossen Hitze der Begierlichkeit nit zernichtet werden? wie / und warum wird dann die Catholische Morarchi erhalten / daß sie bey einer so häufigen Blut der Ehrsucht / des Neids / des Betrugs / und aller Laster insgesamt / nicht verpilget wird? wer soll sich nicht über dieses Wunder mit dem Moyses entsetzen / und sagen: Videbo visionem hanc magnam: quare non comburatur? Ich will sehen dieses grosse Gesichts / warum es nicht verbrenne werde.

Daniel. 3.

18.  
Aber / O Catholische Zuhörer! Es ist mir anders nicht / sam seye dieser Brenn-Ofen ein Schav-Bühne / oder Kampf-Platz / allwo unser Bosheit / und Gütigkeit Gottes gegen einander streitten. Es hat das A. sehen / als ob wir selbst nach all unsern Kräften auff unseren eignen Untergang trachten; nit anders / als gulte es ein Gewehr. Kan man es widersprechen? hingegen tringt Gott mit seiner Barmherzigkeit auff unser Erhaltung / und will es auch nicht nachgeben. Das siehet man ja mit Augen? wir zünden ja mit allem Fleiß das Feuer an / damit nur alles darauff / und zu Grund gehe? Gott hin.

hingegen haltet sein Miwärdung in / und  
 hilffte dem Feur nicht / damit nit alles ver-  
 klar werde. O wie hat nie der liebe Gott so  
 klar auff uns geredt / da er zu dem Propheten  
 Jeremias also gesprochen hat : Quare aver-  
 sus est populus iste in Jerusalem *aversione*  
*contentiosa* ? Wie kommt es / sagt er / daß  
 dieses undankbare Volk : dieses Volk / wel-  
 ches nicht verdient Mein Volk genennet  
 zu werden : Populus iste : Wie kommt es /  
 sprich ich / daß mich dieses Volk nicht nur  
 allein mit so vil grossen Sünden beleidiget /  
 sondern auch sich so gar anmasset mit meiner  
 Gürtigkeit in die Welt zu streiten ? *Aversio-*  
*ne contentiosa* ? Ich / sagt er zu uns / ich er-  
 öffne ihnen die Augen mit offteren Ermah-  
 nungen / und Warnungen ; sie hingegen ver-  
 blenden sich selbst freiwillig mit dem Rauch  
 ihrer fleischlichen Klugsinigkeit ? *Aversio-*  
*ne contentiosa* ? Ich will umstossen / und zer-  
 nichten die Tisch / Dallen / und Bindel ihrer  
 bösen Griffelein / und ungerechten Gewerbs ;  
 sie aber flechten nur immerzu mehrer Strick  
 zu ihren Geßeln ? *Aversio-*  
*ne contentiosa* ? Ich suche ihr Vernunft / und Verstand auff-  
 zuwecken / damit sie ihr die Sinnlichkeit  
 bottmäßig machen ; sie aber lassen sich wider  
 allen Verstand / und Vernunft fortschlep-  
 pen / und schleiffen von denen Sinnen ? *A-*  
*versio-*  
*ne contentiosa* ? Ich trachte ihnen das  
 Holz zu entziehen / damit das Feur / durch  
 welches sie verzehret werden / abgehe ; sie aber  
 tragen fort / und fort neues Holz zu ; nur da-  
 mit das Feur welches sie auffzehret / desto  
 heftiger brinne ? und was ist nicht dieses für  
 ein hartnäckiges Widerstreben der verächtl-  
 ichen Erd-Würmen wider die Allmächtigkeit  
 meiner Güte ? Quare *aversus est* *aversio-*  
*ne contentiosa* ?

19.

Dieser Streit ist wahrhaftig eben der je-  
 nige / welcher sich gleich von Anbegin der  
 Welt in dem Paradenß gezeigt hat. Es  
 hat der Mensch gesündigt. Es hat an-  
 fangen zu brinnen das gefräßige Feuer des  
 Ungehorsams ; dann die Eva hat anfangen  
 dieses Feur aufzuschüren / die Schlangen  
 aber hat zugeblasen / nur damit es die ganze  
 Nachwelt ergreiffen und zernichten möchte.  
 Trefflich wohl hat es in Betrachtung gezo-  
 gen der geistreiche Petrus Cellensis, da er  
 spricht : *Lingua viperea in anima Evæ hunc*  
*ignem, suggerendo vetitum, accendit : po-*  
*num ostendendo aflavit : immortalitatem*  
*promittendo conflagravit, ac demum in pec-*  
*catum inducendo combussit.* Zu Teutsch :  
 Die Zung der Vipern hat in der Seel  
 der Eva mit Eingebung dessen / was  
 verboten war / dieses Feur angezün-  
 det : mit Darweisung des Apfels hat  
 sie es angeblasen : mit Versprechung  
 der Unsterblichkeit brinnen gemacht :  
 und endlich mit Einführung in die  
 Sünd hat sie es gar verbrennet. Da  
 ist hernach Gott der Herr kommen / und  
 hat den Menschen gesucht ; ist aber sonders

merkwürdig / daß Gott der Herr kommen  
 ist in dem Garten hin und wider spazieren  
 gehend. *Deambulans ad auram post me-*  
*ridiem.* Laß uns diesen Umstand wol betrach-  
 ten / Christgläubige. Mein warum gehet doch  
 der Herr hin und her spazieren ? Er ist ja  
 kommen / als ein Richter / Gericht zu halten /  
 wie der geistreiche Abbt Galfridus anmercket ?  
 und wolte er halt etwan gemacht in die Sach  
 gehen zu einem Lehrstuck / daß man mit Ur-  
 theil / Sprechen nicht zu schnell verfahren soll.  
 Oder aber er ist kommen als wie ein liebhei-  
 cher Vatter willens Mittel zu machen / und  
 da wartet er ein Weil der Zeit und Seles-  
 genheit ab / damit das machende Mittel wol  
 anschlage ? seye ihm / wie ihm wolle / es schei-  
 ner halt wunderbarlich zu seyn / daß Gott der  
 Herr hin und wider gehet. Dann wann  
 er den Menschen sucht / so weiß er ja wohl /  
 daß er an einem gewissen Orth in dem Pa-  
 radenß ist ? oder aber macht er es billich  
 als wie einer / der sucht / und nicht finden  
 will ; damit er nit verbunden seye den Men-  
 schen zu straffen ? Der hocherleuchte Hugo  
 Victorinus erleutert die Sach trefflich wol :  
 Es ist nichts anders / sagt er / als daß sich  
 Gott der Herr außertlich also stellet / und  
 aufführet / wie es bey dem Adam inwend-  
 dig hergeheth. *Ut ostenderet, lauten seve*  
*Wort / se talem foris, qualis intus caperat*  
*ille esse.* Zu Teutsch : Damit er sich  
 außertlich also erzeigete / wie er (der A-  
 dam) inwendig zu seyn angefangen hat.  
 Es wandete nemlich inwendig in dem Herz  
 des Menschen die Bosheit / und die Sottli-  
 che Darmherzigkeit gieng mit hin in dem  
 Außertlichen auch hin und wider. Sehet  
 ihr dann nicht / sagt angezogener Hugo, wie  
 er fortgeheth / und doch nicht fortgeheth / wie  
 er zuruck kommt / und doch nicht bleibt / wie  
 er in der Nähe bleibt / und doch sich nit auf-  
 haltet ? *Abiit & non abiit, modò vadens,*  
*modò rediens.* Er ist fortgegangen / und  
 ist nicht fortgegangen : bald gehet er /  
 bald kommt er. Was ist aber dieses für  
 ein seltsames hin und wider Spazieren ? ach  
 der Streit / welcher zwischen der Bosheit  
 des Menschen und seiner Gürtigkeit ware /  
 hat ihn also hin und her gehen gemacht ! Es  
 sahe der höchste Gott an die Bosheit der  
 Sünd ; und dise nöthigte ihne fortzugehen :  
 aber er sahe hingegen auch an die Armseelig-  
 keit des Menschen ; und dise haltete ihn / daß  
 er Nitleyden truge / und umfretete : *Deam-*  
*bulans.* Er spazierte mit hin hin und her.  
 Dann wann er sahe sein Beleydigung / so  
 wendet er sich ab / und gehet von dem Men-  
 schen hindan : *Abiit.* Da er aber sein Darm-  
 herzigkeit angesehen / ließe selbe ihne nit wei-  
 ter fort : *Non abiit.* Was ! sagt sein stren-  
 ge Gerechtigkeit / soll dann ein so schändlicher  
 Undanck ungestraft bleiben ? Ich muß den  
 Menschen verlassen. *Modò vadens.* Nun  
 gehet er fort. Aber was ! sagt sein Darm-  
 herzigkeit / solle ich ein solches Leydweesen  
 ohne

Genes. 3.

Galfr. apud  
Tilm. ibid.

Hug. Vic.  
ibid.

SIMIL:  
Hin und  
her spazier  
ten gehen.

DDDD ; ohne

Jerem. 8.

Sanch. ibid.

Petr. Cell.  
de Pan. c. 17

ohne Hülf verlassen? O nein! Modò rediens. Nun gehet er wider zurück. Er will ja selbst zu Grund gehen? sagt die Gerechtigkeit: so gehe er demnach zu Grund. Ich gehe fort. Abiit. Aber nein/ sagt die Barmherzigkeit / ich kan es nicht geschehen lassen / daß er zu Grund gehe. Ich gehe zu ihm zurück. Non abiit. Sehet zu/ Christglaubige / das ware der Streit / da Gott hin und her spazierte. Deambulantis. O entseßliche Hartnäckigkeit des Menschen/ der in die Welt streitet sich selbst zu Grund zu

richten! O liebreichste Gürtigkeit Gottes/ die es nicht nachgibt den Menschen zu erhalten! Dieses dann ist das hartnäckige Widerstreben der Bosheit dahin trachtend/ daß das Heil. Bild von dem Für soke verzehret werden; und dieses ist auch die standhafte Gürtigkeit Gottes nicht zugebend/ daß selbes vertilgt werde. Hierdurch aber wird uns sorgebildet der hartnäckige Streit unserer Sünden wider die Göttliche Güte.  
Averfione cotentiofa.

### Fünffter Absatz.

Der Buchstaben/ des verbrannten Crucifix-Bildes deutet auff den Untergang / welcher folget auß der Uneinigkeit.

20.

**W**Un dann wer wird endlich in diesem Streit Herr werden? O Hispanien! O Catholisches Königreich! das weiß ich wahrlich nicht. Dieses aber weiß ich wol / daß letztlich das Bild Jesu Christi unsers Herrn verbrunnen/ und darauffgangen ist. So ist selbes dann zu Grund gerichtet worden? Ja / aber es ist zu Grund gegangen/ da es die Gestalt eines Crucifix-Bildes nicht mehr hatte. Klärer zu reden/ es ist zu Grund gerichtet worden; aber alsdann erst/ da die Vereinigung des Leibs mit dem Bild aufgehebt / und hinweggenommen ward. Ja wahrlich/ so bald ich das Bild ohne Vereinigung zertheilt gesehen/ hatte es mir gar nicht mehr zweifeln wollen/ es werde nun verbrinnen/ und zu Grund gehen. Aber/ O wie fürchte ich nicht michin/ daß nicht endlich unser äußerster Untergang erfolge/ auß Ursachen; daß ein solche Mißhelligkeit unter uns zu sehen ist! Der weise Vegetius ware der Meynung / es seye so vil als unmöglich / daß ein Bolck/ wie klein selbes auch immer seyn möge/ zu Grund gehe/ und von seinen Feinden verbergt werde/ wann nicht die inwendige Mißhelligkeit den äußerlichen Feinden Macht und Waffen in die Hand gibet / und den Zugang eröffnet. Ist auch dieses das Scheitmaus/ welches Salustius in dem so genannten Tyrhenischen Stein (in lapide Tyrheno) entdeckt hat. Dieser Stein/ so lang er ganz beflammet ist / haltet er sich ober dem Wasser / und gehet nit unter; so er aber zertheilt wird / versinket er urspögllich/ und kan sich nicht mehr ober dem Wasser von dem Untergang erhalten. So verspricht auch der Welt-Heiland in dem Evangelio dem Zachæo das Heyl / und Wolergehen; aber das Versprechen geschlehet dem Zachæo als wie einem Haus. Hodie salus domui huic. Heute ist diesem Haus Heyl widerfahren. Ein Haus aber ist nit zu nennen / wie der Heil. Bernardus anmercket/ das Zimmer-Holz/ Stein/ und Ziegel / wann sie nicht recht mit einander verrei-

niget seynd; der da und dort herum zerstreute Bau-Feug macht kein Haus. Disjuncta ligna, & lapides domum non faciunt. O Christglaubige! ein zertheiltet Seel/ wo der Verstand besonders ist/ indem er gut glaubt/ und alles wohl weiß; und der Willen auch wider absonderlich auf einer andern Seiten / indem selbiger sich zum Bösen neigt: sie soll wissen ein solche Seel/ spricht der Heil. Bernardus, sie ist kein Haus/ deme das ewige Heyl sicherlich zugesagt wird. Caveat, lauten die Wort des höniglichen Lehrers / ne à se invicem membra ejus diffideant, id est, ratio, voluntas, atque memoria. Zu Teutsch: Hüte sie sich/ daß ihre Theil und Glieder nicht von einander weichen/ das ist/ die Vernunft/ der Will / und die Gedächtniß. Ein Königreich/ in welchem ein jeder auß sein absonderliches eignes Wohlwesen bestien/ und bedacht ist/ wo man nit mit Trast zusammen haltet das gemeine Wohlwesen zu besorgen/ das soll wissen/ sagt der guldige Mund/ daß es eben ein Sach darum ist / als wie um ein zertheiltet Schiff/ welches sich von dem Untergang nit lang wird halten können. Wann an dem Crucifix die Einigung aufgehoben wird/ wie soll selbes nit verbrinnen?

Helfe uns Gott / was für ein große Schad ist nicht in dem Land der Philistær geschehen! das gefräßige Feuer greiffet auß dem Feld in der schon allgemach zeitigen Ernd weit und breit um sich/ ja es verzehret auch so gar die Weinberg/ und die schönste Celbäum werden in die Aschen gelegt: Fruges crematae sunt, sagt der Göttliche Text; in tantum, ut vineas, & oliveta flamma consumeret. Die Feld-Früchten seynd verbrannt worden/ in so weit/ daß auch das Wein- & Gewächs / und die Celbäum von der Flamm verzehret worden. Wer hat dann einen so schädlichen Handel angerichtet? die Fuchs/ welche der Samson gefangen hat; die hat er zusammen gebunden/ und ihnen Feuer angehenget/ und also hat

Veget. lib. 3. cap. 10.

Salust. in Belc. ingur.

SIMIL. Haus.

Bern. ser. 1. dedic. Eccles. infra ser. 39. a 12

Bern. ser. 2. dedic. Eccles.

SIMIL. Zertheiltet Schiff. Chryl. in cat. ad Luc. 11.

Judic. 15.

Vide Quædrag. ser. 40. n. 14.

42